



## **N-O-W Internationale Bürgermeisterkonferenz, 21.-23 Juli in Athen, Griechenland**

**N-O-W**  
International  
Mayors'  
Conference

Presseaussendung

### **"Diese Menschen sind keine Nummern und sie sind keine Tiere"**

Athen, 22. Juli, 2016 – Bürgermeister von Griechenland, der Türkei und Italien sind heute bei der Internationalen Bürgermeisterkonferenz N-O-W mit Vertretern des Europäischen Parlaments, mit Migrationsexperten, Flüchtlingen und Repräsentanten von NGOs zusammengetroffen, um unter anderem die Auswirkungen des EU-Türkei-Abkommens zu debattieren.

Bürgermeister und andere hohe Kommunalpolitiker von vielen Städten und Regionen - aus Athen, Dikili, Idomeni, Samos, Pozzallo - präsentierten die Auswirkungen des Abkommens auf ihre Kommunen. Diese Thematik hat durch die dramatischen Ereignisse in der Türkei der letzten Tage noch neue Bedeutung gewonnen. "In diesem Moment ist nicht nur fraglich, ob das Abkommen überhaupt seine Relevanz behält", erklärte Hannes Swoboda, Kurator der Konferenz und ehemaliger Fraktionschef der Sozialdemokraten im Europaparlament. "Es ist ja sogar leicht möglich, dass Europa sehr bald auch Flüchtlinge aus der Türkei aufnehmen muss."

Wichtige Elemente des Abkommens sind ohnehin bis heute nicht realisiert, besonders das Resettlement - also die Verteilung - der Flüchtlinge aus der Türkei direkt nach Europa, unterstrich Gerald Knaus von der Europäischen Stabilitäts Initiative. Faktisch sind die Flüchtlinge etwa in Griechenland "in einer Falle", so Knaus, und zwar sowohl auf den Inseln als auch am Festland. Zugleich ist die EU überhaupt nicht für großangelegte Resettlement-Anstrengungen gerüstet, und zwar "weder politisch noch organisatorisch".

Xanthoula Soupli, Gemeindepräsidentin von Idomeni, kommentierte: "Über Monate waren wir täglich mit riesigen Problemen konfrontiert. Wir konnten nicht alle lösen, denn wir sind eine kleine Grenzstadt, es gab keine Infrastruktur und wir konnten keine auch nur annähernd optimalen Lebensbedingungen für tausende Flüchtlinge bereitstellen; währenddessen hat uns der Staat alleine gelassen. Diese Leute sind doch keine Tiere, auch keine Nummern, sie haben ganz konkrete Bedürfnisse."



Act.Now Gmbh  
Rudolfingerasse 8/9  
1190 Vienna, Austria  
Tel: +43 1 8909005  
Fax: +43 1 89090055  
office@act-n-o-w.com  
www.act-n-o-w.com

Luigi Ammatuna, der Bürgermeister von Pozzallo in Sizilien fügte hinzu: "Sehr oft fühlen wir uns allein gelassen - Rom ist weit weg, Brüssel ist weit weg. Trotzdem haben wir die Flüchtlinge aufgenommen, ihnen geholfen, die Bürger von Pozzallo haben ihre Willkommens-Haltung beibehalten."

Michalis Angelopoulos, der Bürgermeister von Samos, berichtet: "Heute ist der Tourismus, das wichtigste und einzige nachhaltige 'Produkt' unserer Insel, um 40 Prozent zurückgegangen. Angesichts der Ereignisse in der Türkei müssen wir mit neuen Flüchtlingsbewegungen rechnen. Wir sind der Außenposten Europas, vergesst das nicht."

"Das EU-Türkei-Abkommen ist eine enorme Last auf den Schultern der Gemeinden in den Grenzregionen - eine Last, die manche beinahe erdrückt", formulierte Patricia Kahane, Präsidentin der Karl Kahane Stiftung und Mitbegründerin von Act.Now, der österreichischen privaten Organisation, die die Konferenz organisierte. Kahane weiter: "Uns läuft die Zeit davon, wenn wir weiter auf die großen Lösungen warten, und deshalb müssen wir jetzt Schritt für Schritt beginnen, die Probleme zu lösen, und als allererstes müssen wir beginnen, die kleinen Gemeinden zu unterstützen. Das EU-Türkei-Abkommen hatte sicherlich eine positive Seite, indem es die humanitäre Tragödie in der Ägäis bekämpfte. Aber jetzt müssen wir die soziale Katastrophe in den Grenzregionen bekämpfen, und diese Regionen sind der blinde Fleck der supranationalen politischen Körperschaften."

Ein Ziel der Konferenz ist es, eine klare Botschaft in Richtung der EU-Politiker zu senden, dass die Grenzregionen die Hilfe von uns allen brauchen, beginnend bei logistischer Unterstützung, finanzieller Hilfe und praktischen Beiträgen.

André Heller, Künstler und Co-Gründer von Act.Now, begrüßte die Anwesenden "die hier zusammen gekommen sind, um plausible Antworten auf hochkomplexe Fragen und brauchbare Lösungen für gigantisch erscheinende Probleme zu finden".

### **Über Act.Now**

Die erste internationale Bürgermeister-Konferenz N-O-W fand im Jänner 2016 in Wien statt. Dabei trafen erstmals Bürgermeister/innen von Städten und Gemeinden entlang der Fluchtroute (Naher Osten, Türkei, Griechenland, Italien, Österreich und Deutschland) mit NGO-Vertreter/innen und Flüchtenden zusammen, um praktische Lösungen für die lokale Ebene zu erörtern. Act.Now wurde vom österreichischen Medienkünstler André Heller, der Präsidentin der Karl Kahane Stiftung, Patricia Kahane, sowie der Unternehmerin Elke Zuckermann gegründet und hat ihren Sitz in Wien.

### Kontakt:

Elke Zuckermann, Robert Schafleitner

T: +43 660/6283077

E: [office@act-n-o-w.at](mailto:office@act-n-o-w.at)